

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 10 (1944)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erforderlichen technischen Weisungen für bauliche Massnahmen, die Sicherstellung des Löschwassers und ähnliche Zwecke zu erlassen.

Zu diesen Weisungen gehören auch Bestimmungen über die Erstellung von Lageplänen der öffentlichen und privaten Schutträume und der behelfsmässig als solche eingerichteten Keller.

Die technischen Weisungen können auf bereits früher ausgeführte Anlagen angewendet werden.

Bern, den 14. März 1944.

Art. 15. Dieser Bundesratsbeschluss tritt am 20. März 1944 in Kraft.

Die Gemeinden haben dafür zu sorgen, dass die vorgeschriebenen Massnahmen unverzüglich vorbereitet und durchgeführt werden.

Die Kantone sind verpflichtet, säumigen Gemeinden Frist anzusetzen und nötigenfalls die Durchführung der diesen obliegenden Massnahmen auf deren Kosten anzuordnen.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Stampfli.

Der Bundeskanzler:

Leimgruber.

Literatur

Handbuch für Geräteträger. Feuerwehrverein des Kantons Bern. 3. Auflage. Bern, 1944. Zu beziehen durch Ständige Feuerwache Bern, Viktoriastr. 70.

Dieser bestbekannte Leitfaden ist im wesentlichen ein Neudruck der im Jahre 1936 erschienenen zweiten Auflage mit einigen Neuerungen, wobei für den Luftschutz besonders die Ausführungen über Schnelllöschtrupps von Interesse sind.

Die Luftwaffe. Vorbereitungen, Mittel, Führung und Möglichkeiten des Luftkrieges. Von Werner Guldmann. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 272 Seiten. Gebunden Fr. 11.80.

Das Buch vermittelt in geschickt gewählter Zusammenstellung, durch einfache, aber instruktive Zeichnungen illustriert, das, was auch jeder Offizier des Luftschutzes über die Luftwaffe wissen müsste.

Eine kurze, historische Einleitung macht uns mit der gewaltigen Entwicklung der Luftwaffe bekannt und zeigt uns mit den folgenden Kapiteln zusammen, wie sie heute nicht nur auf taktischer, sondern auch auf operativer und strategischer Einsatzstufe von grösster Bedeutung ist.

Das zweite Kapitel: «Die Elemente des Luftkrieges», befasst sich vorerst mit dem Aufbau des Flugzeuges und seinen Leistungen, dann mit den Bordwaffen und den Bombenarten, wobei ein kurzer Hinweis auf die chemischen Kampfstoffe nicht fehlt, mit der Panzerung der Flugzeuge und schliesslich, was nach den technischen Ausführungen sehr anspricht, in einem kurzen Abschnitt auch mit dem Soldaten als Kämpfer in der Luft.

Das nächste Kapitel: «Die Aufgaben der Luftstreitkräfte», führt der Autor mit klar umrissenen Ansichten zur Einsatzlehre ein. Es folgt dann die Beschreibung der eigentlichen Aufgaben: Aufklärung,

Angriff, Verteidigung und Sonderaufgaben. Von besonderem Interesse sind auch für den Luftschutz die überaus instruktive Veranschaulichung durch Wort und Zeichnung der verschiedenen Angriffsformen und der Taktik und Möglichkeiten des defensiven Einsatzes der Luftwaffe.

Das letzte Kapitel, gefolgt von photographischen Aufnahmen verschiedener Flugzeugtypen kriegsführender Staaten, vermittelt einen Einblick in die Vorbereitungen des Luftkrieges.

Die Auswirkungen des Sauerstoffmangels auf den menschlichen Organismus bei kurzfristigem Aufenthalt in grosser Höhe. Ein Beitrag zur Frage der Leistungsfähigkeit im Höhenflug. Von Franz von Tavel, Dr. med., P.-D. der Universität Zürich, ständiger Experte für Physiologie der schweizerischen Fliegertruppe. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. 127 Seiten. Preis broschiert Fr. 6.—.

Die wertvoll illustrierte Arbeit setzt sich zum Ziel, Richtlinien für die Beurteilung der körperlichen und psychischen Leistungsfähigkeit unter den besondern Verhältnissen des vermindernden Luftdruckes in grossen Höhen aufzustellen. Die eigentlichen Versuche wurden an annähernd 300 Fliegern in den Unterdruckkammern durchgeführt, wobei neben dem allgemeinen Verhalten in ausführlicher Weise die Wirkung des Sauerstoffmangels auf das vegetative und animale Nervensystem untersucht wird.

Zur kontinuierlichen Beobachtung der Kreislaufverhältnisse auch bei verminderter Luftdruck wird eine neue Methode mit Hilfe eines besondern Sphygmographen mittels Piezoquarz beschrieben.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis vervollständigt die Arbeit.

Kleine Mitteilungen

Brandschutz durch «Feuerfrotz».

Versuche, die Brennbarkeit von Holz und Geweben herabzumindern, reichen schon sehr weit zurück und haben bereits zu namhaften Erfolgen geführt. Neben Kuhfladen, Wasserglas und Alaun sind schon die verschiedenartigsten Materialien auf ihre Verwendbarkeit hin geprüft worden. Doch weder das eine noch das

andere Verfahren konnte sich in überwältigendem Masse durchsetzen, da noch keines restlos alle Wünsche befriedigen konnte. Das eine war in der Anwendung zu umständlich, das andere unwirtschaftlich, ein drittes zu wenig wirksam, ein weiteres nicht genügend dauerhaft oder aber nur bei unverarbeitetem Holz anwendbar usw. Wenn es einmal jemandem glücken